



Welterbe aktuelle Herausforderungen

Zur Vorlesung vom 21.1.2019

Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin, 1891-1895
von Franz Schwechten,
am 23. Nov. 1943 bei einem Luftangriff zerstört (vgl. Folie 37).



Touristen am Weltkulturerbe der Tempel von Angkor Wat (Kambodscha). Der Massentourismus kann für das Kultur- und das Naturerbe eine längerfristig zerstörerische Belastung bringen.



Ein UNESCO-Weltwerbe muss gemäß Konvention von 1972 „von außergewöhnlichem universellem Wert“ sein, einzigartig, authentisch (echt) und integer (unversehrt); Aletschglletscher im schweizerischen Weltnaturerbe „Jungfrau-Aletsch“.

UNESCO
Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt – Welterbekonvention
17. Generalkonferenz Paris, 23. November 1972

Artikel 2

Im Sinne dieses Übereinkommens gelten als **Naturerbe**“

Naturgebilde, die aus physikalischen und biologischen Erscheinungsformen oder -gruppen bestehen, welche aus ästhetischen oder wissenschaftlichen Gründen von außergewöhnlichem universellem Wert sind;

geologische und physiographische Erscheinungsformen und genau abgegrenzte Gebiete, die den Lebensraum für bedrohte Pflanzen- und Tierarten bilden, welche aus wissenschaftlichen Gründen oder ihrer Erhaltung wegen von außergewöhnlichem universellem Wert sind;

Naturstätten oder genau abgegrenzte Naturgebiete, die aus wissenschaftlichen Gründen oder ihrer Erhaltung oder natürlichen Schönheit wegen von außergewöhnlichem universellem Wert sind.

Article 2

For the purposes of this Convention, the following shall be considered as **“natural heritage”**:

natural features consisting of physical and biological formations or groups of such formations, which are of outstanding universal value from the aesthetic or scientific point of view;

geological and physiographical formations and precisely delineated areas which constitute the habitat of threatened species of animals and plants of outstanding universal value from the point of view of science or conservation;

natural sites or precisely delineated natural areas of outstanding universal value from the point of view of science, conservation or natural beauty.

Art. 2 der Weltwerbe-Konvention umschreibt, was als Weltnaturerbe gelten kann: Naturgebilde, geologische und physiographische Erscheinungsformen, Naturstätten.



Beispiel Weltnaturerbe [Jahr der Aufnahme]: Brasilien/Argentinien, Iguazu Nationalpark [1986].

UNESCO
Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt – Welterbekonvention
17. Generalkonferenz Paris, 23. November 1972 (38 Artikel)

I. Begriffsbestimmung des Kultur- und Naturerbes

Artikel 1 Im Sinne dieses Übereinkommens gelten als **„Kulturerbe“**

Denkmäler: Werke der Architektur, Großplastik und Monumentalmalerei, Objekte oder Überreste archaischer Art, Inschriften, Höhlen und Verbindungen solcher Erscheinungsformen, die aus geschichtlichen, künstlerischen oder wissenschaftlichen Gründen von außergewöhnlichem universellem Wert sind;

Ensembles: Gruppen einzelner oder miteinander verbundener Gebäude, die wegen ihrer Architektur, ihrer Geschlossenheit oder ihrer Stellung in der Landschaft aus geschichtlichen, künstlerischen oder wissenschaftlichen Gründen von außergewöhnlichem universellem Wert sind;

Stätten: Werke von Menschenhand oder gemeinsame Werke von Natur und Mensch sowie Gebiete einschließlich archaischer Stätten, die aus geschichtlichen, ästhetischen, ethnologischen oder anthropologischen Gründen von außergewöhnlichem universellem Wert sind.

Article 1 For the purposes of this Convention, the following shall be considered as **“cultural heritage”**:

monuments: architectural works, works of monumental sculpture and painting, elements or structures of an archaeological nature, inscriptions, cave dwellings and combinations of features, which are of outstanding universal value from the point of view of history, art or science;

groups of buildings: groups of separate or connected buildings which, because of their architecture, their homogeneity or their place in the landscape, are of outstanding universal value from the point of view of history, art or science;

sites: works of man or the combined works of nature and man, and areas including archaeological sites which are of outstanding universal value from the historical, aesthetic, ethnological or anthropological point of view.

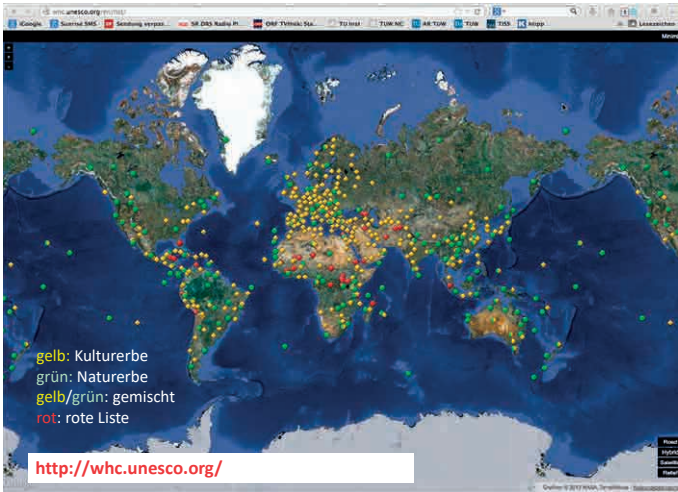
Art. 1 der Weltwerbe-Konvention umschreibt, was als Weltkulturerbe gelten kann: Denkmäler, Ensembles, Stätten - aus geschichtlichen, künstlerischen oder wissenschaftlichen Gründen.



Beispiele Weltkulturerbe [Jahr der Aufnahme]: Ägypten, Pyramiden von Giza, Grabstätten der Pharaonen Cheops, Chephren, Mykerinos, Mitte 3. Jahrtausend v.Chr. [1979]; Indien, sog. Tadj-Mahal in Agra, Mausoleum von 1631 [1983]; Kambodscha, Angkor Wat [1992].



Beispiel Weltnatur-/kulturerbe [Jahr der Aufnahme]: Peru, Machu Picchu, Inca-Stadt in den Anden, auf 2360 m.ü.M., Mitte 15. Jh. [1983]



Interaktive Weltkarte mit den eingezeichneten Orten mit Weltkulturerbe (gelb), Weltnaturerbe (grün) und Weltnatur-/kulturerbe (gelb/grün). Die roten Punkte bezeichnen Orte mit gefährdetem Welterbe. Englisch und französisch: <http://whc.unesco.org/en/list>

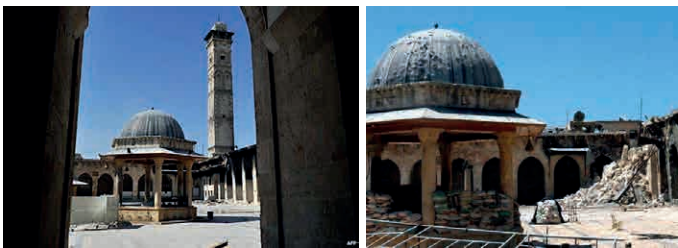
Welterbestätten ab 1979

1979	45
1980	27
1981	26
1982	24
1983	29
1984	22
1985	30
1986	29
1987	41
1988	27
1989	7
1990	16
1991	22
1992	20
etc.	
durchschnittlich	ca. 30 pro Jahr
2014	26
2015	24
2016	21
2017	26
2018	20

Bis Ende 2018

Kulturerbe	845
Naturerbe	209
gemischte	38
<hr/>	
Total	1092
167 Länder	
<hr/>	
1709 Objekte auf der	Tentativliste (177 Länder)
<hr/>	
54 auf der roten Liste	(z.B. Timbuktu, Mali / Aleppo, Palmyra, Damaskus Wien!)
<hr/>	
2 gestrichen	
- 2004 Oryx-Naturschutz-	gebiet, Oman
- 2009 Elbtal bei Dresden	

Aktuelle Zahlen zum Welterbe, rechte Spalte: Stand Ende 2018: insgesamt 1092 Welterbestätten, davon 845 Kulturerbe, 209 Naturerbe, 38 Natur-/Kulturerbe; 54 gefährdete Welterbe-Stätten (rote Liste); 2 gestrichene. Linke Spalte neu das Jahr 2018 mit 20 neuen Welterbestätten



Rote Liste: Syrien, Aleppo, Omajaden-Moschee, Minarett zerstört am 24. April 2013



Mali, Timbuktu, historische Mausoleen, zerstört Juli 2012



Die umfangreichen Reste der antiken Stadt Palmyra (1. bis 3. Jh.) im Zentrum Syriens sind durch den Krieg stark gefährdet. Teile wurden durch die IS-Milizen bereits zerstört.

Zerstörungen von Welterbestätten aus jüngster Zeit: Aleppo, Syrien, Minarett der Omajadenmoschee, zerstört 2013 (oben); Timbuktu, Mali, historische, teilweise mittelalterliche Mausoleen, zerstört 2012.



Arabische Oryx-Naturschutzgebiet in Oman, Welterbe 1994-2007

Wieder gestrichenes Welterbe: Naturschutzgebiet der fast ausgestorbenen Arabischen Oryx-Antilope, nachdem der Staat Oman das Gebiet um 90% verkleinert hatte; 1994 Ernennung, 2007 gestrichen.



Kulturlandschaft Elbtal bei Dresden, Welterbe 2004-2009

Kulturlandschaft Elbtal bei Dresden, nachdem der Bau der neuen Waldschlößchenbrücke das unversehrte Gebiet beeinträchtigt hatte; 2004 Ernennung, 2006 auf der roten Liste, 2009 gestrichen.

Welterbe Denkmalpflege ?

- Erfassung, Schutz, Erhaltung (Managementplan, Berichterstattung)
- nationale Verpflichtung
- internationale Verpflichtung
- internationale Zusammenarbeit
- internationale Unterstützung (Fonds)
- Erziehung/Bildung, Information

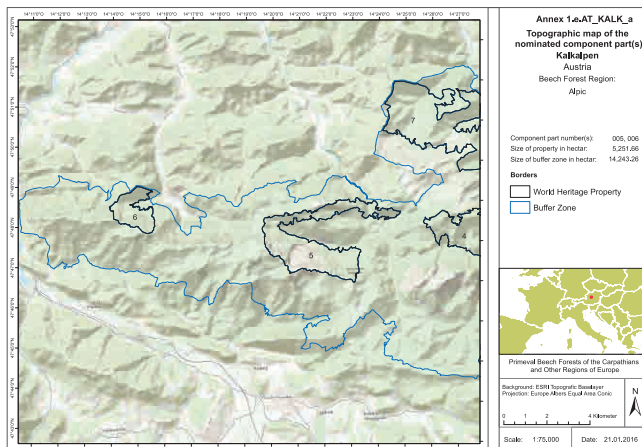
Welterbe Österreich Stand 2017

- Historic Centre of the City of Salzburg 1996
- Palace and Gardens of Schönbrunn 1996
- Hallstatt-Dachstein / Salzkammergut Cultural Landscape 1997
- Semmering Railway 1998
- City of Graz – Historic Centre and Schloss Eggenberg 1999
- Wachau Cultural Landscape 2000
- Fertö / Neusiedlersee Cultural Landscape (mit Ungarn) 2001
- Historic Centre of Vienna 2001
- Prehistoric Pile dwellings around the Alps (mit FR / D / I / SL / CH) 2011
- Ancient and Primeval Beech Forests of the Carpathians and Other Regions of Europe (mit weiteren 11 Ländern: AL, D, BE, BG, HR, ES, RO, SK, SI, UA) 2018

Die zehn Welterbestätten Österreichs [Jahr der Aufnahme]: Historisches Zentrum der Stadt Salzburg [1996] - Schloss und Gärten von Schönbrunn [1996] - Kulturlandschaft Hallstatt-Dachstein /Salzkammergut [1997] - Semmeringeisenbahn [1998] - Stadt Graz – Historisches Zentrum und Schloss Eggenberg [1999 und 2010] - Kulturlandschaft Wachau [2000] - Kulturlandschaft Fertö / Neusiedler See [2001] - Historisches Zentrum von Wien [2001] - gemeinsam mit F, CH, D, I, SL: Prähistorische Pfahlbauten rund um die Alpen [2011], Ur-Buchenwälder in Österreich - gemeinsam mit AL, D, BE, BG, HR, ES, RO, SK, SI, UA) [2018].



Österreich besitzt seit 2018 10 Welterbestätten; neu dazu gekommen ist, zusammen mit anderen Ländern das Naturerbe „Ur-Buchenwälder“, vereinzelt in Europa verstreute, zusammenhängende Buchenwälder, die seit der letzten Eiszeit bestehen.



Ur-Buchenwälder in Europa 2018, 12 Länder, darunter Österreich

Tentativliste Österreich Stand 2018

- Abbey of Kremsmünster (01/08/1994)
- Bregenzwald (Bregenz Forest) (01/08/1994)
- Cathedral of Gurk (01/08/1994)
- Heiligenkreuz Abbey (01/08/1994)
- Hochosterwitz Castle (01/08/1994)
- Cultural Landscape of "Innsbruck-Nordkette/Karwendel" (23/01/2002)
- Iron Trail with Erzberg and the old town of Steyr (23/01/2002)
- National Park "Hohe Tauern" (11/02/2003)
- Hall in Tyrol – The Mint (01/02/2013)
- Great Spas of Europe, Baden b. Wien, Bad Ischl, + CZ/D/I/B/F/GB (11/07/2014)
- Frontiers of the Roman Empire , + D (09/02/2015)
- Großglockner High Alpine Road / Großglockner Hochalpenstraße (12/01/2016)

Die Buchenwälder sind als Welterbe einzeln genau und in allen Ländern einheitlich kartiert, mit einer Kernzone und einer Pufferzone, analog zu den Kulturerbestätten, wo ebenfalls eine Kern- und eine Pufferzone definiert sind.

Bevor ein von einem Land vorgeschlagenes Objekt eventuell in die Welterbeliste aufgenommen wird, muss das Objekt auf die sog. Tentativliste – eine Art Warteliste; nur wenige der vorgeschlagenen Objekte schaffen es auf die Welterbeliste.

WHC Nomination Documentation

File Name: 1033.pdf UNESCO Region: EUROPE AND THE NORTH AMERICA

SITE NAME: Historic Centre of Vienna

DATE OF INSCRIPTION: 16th December 2001

STATE PARTY: AUSTRIA

CRITERIA: C (ii)(iv)(vi)

DECISION OF THE WORLD HERITAGE COMMITTEE:
Excerpt from the Report of the 25th Session of the World Heritage Committee
 The Committee inscribed the Historic Centre of Vienna on the World Heritage List under criteria (ii), (iv), and (vi):

Criterion (ii): The urban and architectural qualities of the Historic Centre of Vienna bear outstanding witness to a continuing interchange of values throughout the second millennium.

Criterion (iv): Three key periods of European cultural and political development - the Middle Ages, the Baroque period, and the *Gründerzeit* - are exceptionally well illustrated by the urban and architectural heritage of the Historic Centre of Vienna.

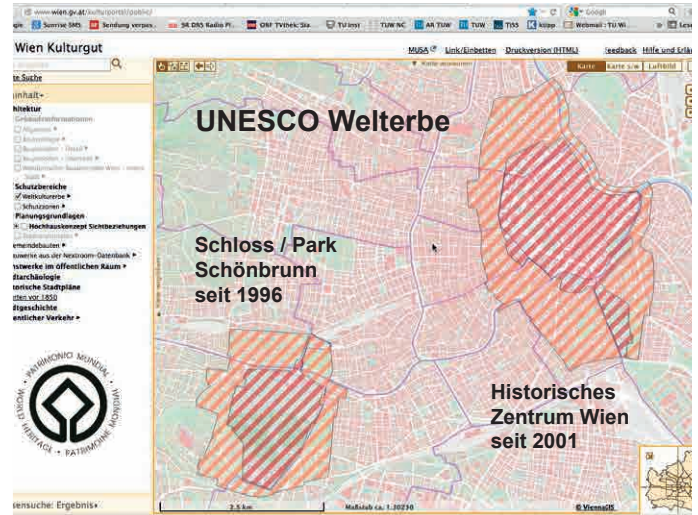
Criterion (vi): Since the 16th century Vienna has been universally acknowledged to be the musical capital of Europe.

While taking note of the efforts already made for the protection of the historic town of Vienna, the Committee recommended that the State Party undertake the necessary measures to review the height and volume of the proposed new development near the Stadtpark, east of the Ringstrasse, so as not to impair the visual integrity of the historic town. Furthermore, the Committee recommended that special attention be given to continuous monitoring and control of any changes to the morphology of the historic building stock.

BRIEF DESCRIPTIONS
 Vienna developed from early Celtic and Roman settlements into a Medieval and Baroque city, the capital of the Austro-Hungarian Empire. It played an essential role as a leading European music centre, from the great age of Viennese Classicism through the early part of the 20th century. The historic centre of Vienna is rich in architectural ensembles, including Baroque castles and gardens, as well as the late-19th-century Ringstrasse lined with grand buildings, monuments and parks.

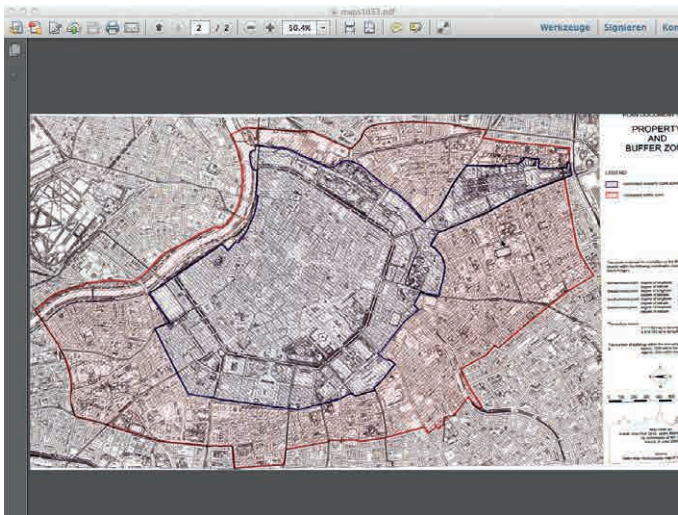
1.b State, Province or Region: Vienna

1.d Exact location: 48° 13' N, 16° 23' E

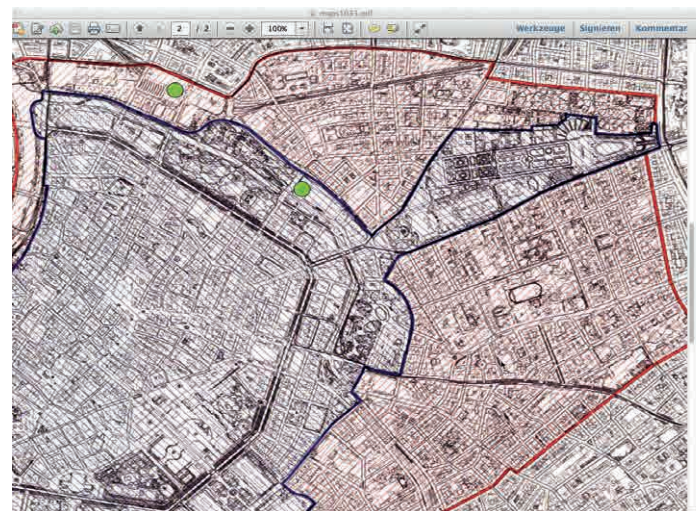


Offizieller Eintrag der Innenstadt Wien in das UNESCO-Kultur-Welterbe, 16. Dez. 2001, gemäss Kriterien III, IV und VI.

Kartierung des Weltkulturerbes Wiener Innenstadt und Schloss Schönbrunn mit Park; rot = Kernzone; orange = Pufferzone. Abzurufen bei <http://www.wien.gv.at/kulturportal>.



Offizielle Kartierung des Weltkulturerbes Wiener Innenstadt mit Kernzone (blau) und Pufferzone (rot).



Problematische Bauten und Projekte im Welterbe Wiener Innenstadt: Wien Mitte (in der Pufferzone) und Projekt Hotel Intercontinental/Eislaufverein (in der Kernzone)



Einiger der für die Stadt Wien wichtigen Sichtachsen, die nicht verbaut werden sollten; Grafik: „Die Presse“; beachte Sichtachse vom oberen Belvedere zum Stadtzentrum.



Wien, Projekt für ein neues Hotel Intercontinental und Infrastruktur Eislaufverein Isay Weinfeld 2014

Projekt von Isay Weinfeld für eine neues Hotel Intercontinental mit neuer Infrastruktur für den Eislaufverein. Die umstrittene Höhe des in der Kernzone des Welterbes Wien und in der Sichtachse Belvedere-Stadtzentrum geplanten Hochhauses ist 73 Meter.



Wien, „Heumarkt Neu“ Projekt Hotel Intercontinental und Infrastruktur Eislaufverein



Wien, „Canaletto-Blick“ vom Oberen Belvedere zum geplanten Hotelturn



Auch in der überarbeiteten Fassung „Neumarkt Neu“ übersteigt der geplante Turm die von der UNESCO festgesetzte Höhe.
 Rendering von Projektverfassern.

Vedute der Stadt Wien (Ausschnitt) von Canaletto, 1758, und Fotomontage des geplanten Hochhauses Hotel Intercontinental (Gegnerschaft des Projektes, Prof. M. Kupf).

UNESCO-Welterbe = Kultur- und Naturerbe von außergewöhnlichem universellem Wert
 einzigartig | authentisch | unversehrt

Charta von Venedig 1964, Präambel:

Als lebendige Zeugnisse jahrhundertalter Traditionen der Völker vermitteln die Denkmäler in der Gegenwart eine geistige Botschaft der Vergangenheit. Die Menschheit, die sich der universellen Geltung menschlicher Werte mehr und mehr bewusst wird, sieht in den Denkmälern ein gemeinsames Erbe und fühlt sich kommenden Generationen gegenüber für die Bewahrung gemeinsam verantwortlich. Sie hat die Verpflichtung, ihnen die Denkmäler im ganzen Reichtum ihrer Authentizität weiterzugeben.

Dokument von Nara zur Echtheit / Authentizität 1994
 basierend auf der Charta von Venedig 1964

- Echtheit / Authentizität
- außergewöhnlicher universeller Wert (... Welterbe)
- kulturelle Identität
- kollektives Gedächtnis
- Vielfalt des Erbes – unersetzliche Quelle spirituellen und intellektuellen Reichtums
- kulturelle Werte
- materieller und immaterieller Ausdruck (als Erbe)
- Glaubwürdigkeit
- **Vielzahl an Informationsquellen** : Form und Gestaltung, Material und Substanz, Verwendung und Funktion, Traditionen und Techniken, Lage und Umfeld, Geist und Gefühl + andere interne oder externe Faktoren
- **besondere künstlerische, geschichtliche, gesellschaftliche und wissenschaftliche Dimension**

Inhaltlicher Verweis des Welterbekonvention auf die Charta von Venedig. Für beide Dokumente ist die Authentizität ein wichtiges Kriterium

Das 1994 verabschiedete Dokument von Nara zur Authentizität/ Echtheit verweist auf einen in anderen Kulturkreisen unterschiedlichen Authentizitätsbegriff, bei dem die Authentizität (im Gegensatz zur Charta von Venedig) nicht unbedingt an die materiellen Substanz gebunden ist.



Norwegen, Dorf Laerdalsøyri mit historischen Holzbauten seit 2005 Welterbe westnorwegische Fjordlandschaft



Schweden, Dorf Laerdalsøyri mit historischen Holzbauten seit 2005 Welterbe „westnorwegische Fjordlandschaft“

Aktueller Einschub; Verlust eines Weltkulturerbes: In der Nacht vom 18./19.1.2014 brannte ein Teil der norwegischen Ortschaft Laerdalsøyri ab, die wegen ihrem Bestand an Holzhäusern zum Weltkulturerbe ernannt worden war. Was wird nun nach dieser Katastrophe geschehen? Wiederaufbau/Rekonstruktion ...?



Alte Pinakothek in München, 1836 nach Plänen von Leo v. Klenze fertiggestellt, 1943 und 1944 bombardiert.



Alte Pinakothek in München, nach den Kriegszerstörungen 1952-1957 durch Hans Döllgast (1891-1974) in hervorragender Art restauriert und ergänzend wiederaufgebaut.



Dresden nach der Bombardierung vom 13./14. Februar 1945

Dresden nach der zerstörerischen Bombardierung vom 13./14. Februar 1945. Blick vom Rathausurm zur Innenstadt.



Frauenkirche in Dresden, erbaut 1726-1743 von George Bähr (1666-1738), Ruine nach dem 14. Februar 1945.



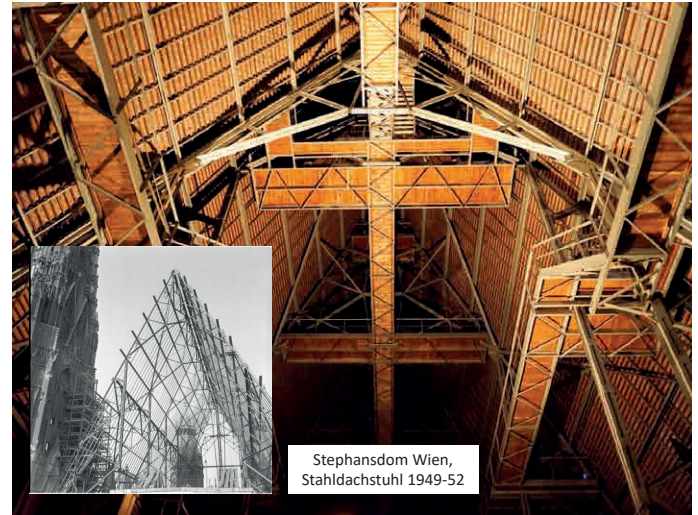
Frauenkirche in Dresden, Zustand der Ruine zu Zeiten der DDR.



Frauenkirche in Dresden, Rekonstruktion von 1994-2005.



Bombardierung des Stephansdoms in Wien, am 8. April 1945



Stephansdom Wien, Stahldachstuhl 1949-52

Der Wiener Stephansdom in Flammen, Bombardement vom 8. April 1945.

Wien, Stephansdom, Blick in die Stahlkonstruktion des nach der Kriegszerstörung wiederaufgebauten Dachstuhls.



Das Warschauer Schloss in Trümmern, nach der Zerstörung im Herbst 1939 und 1944 sowie im Januar 1945.



Das Warschauer Schloss, rekonstruiert 1971-1980, während die Altstadt bereits 1949-1955 wiederaufgebaut worden ist.



Neues Museum in Berlin, 1843-1855 von Friedrich August Stüler, Treppenhaus nach dem Brand vom 22./23. November 1943; im Februar 1945 schwerwiegende Zerstörungen durch Bomben.



Neues Museum Wien, Friedrich August Stüler / David Chipperfield

Neues Museum in Berlin, ursprüngliches Treppenhaus von Stüler (links) und restauriertes und erneuertes Treppenhaus von David Chipperfield, 1999-2009.



Zerstörte gotische Kathedrale von Coventry GB, am 14. Nov. 1940 bombardiert.



Ruine als Mahnmal und Neubau der Kathedrale von Coventry, Basil Spence und ARUP, 1956-62 (30. Mai 1962, Uraufführung des War Requiem von Benjamin Britten)

Ruine der alten Kathedrale als Mahnmal, daneben und in Ergänzung die 1956 durch Basile Spence und Ove Arup entworfene neue Kathedrale.



Nach einem Luftangriff vom 23. Nov. 1943 stehengebliebener Turm der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin (1891-1895, von Franz Schwechten). In Verlängerung neuer Kirchenraum, 1959-1961 von Egon Eiermann (1904-1970).



Shinto Schrein Heian Jingu (Kyoto)

Shinto Schrein Heian Jingu in Kyoto. ... Bild versus Substanz? Unzter Beibehaltung der äusseren Gestalt werden Shinto Schreine in regelmäßihgen Abständen erneuert.



Cristina Branco - *Se não Chovesse*
Manuela de Freitas / Armando Machado

Zur Erinnerung ... „Audio-Folie“ mit Fado-Musik aus Portugal, Immaterielles Welterbe seit 2011.



Seit 2003 führt die UNESCO auch eine Liste des immateriellen Kulturerbes (Intangible Cultural Heritage). Als Beispiele: Tanz in Kambodscha [2008], Balafon Musik in Burkina Faso [2012], Geschichten erzählen in Hezhen [2011], Klapa-Gesang in Kroatien [2012]

Convention for the Safeguarding of Intangible Cultural Heritage

The General Conference of the United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization hereinafter referred to as UNESCO, meeting in Paris, from 29 September to 17 October 2003, at its 32nd session

Article 2 – Definitions

For the purposes of this Convention,

1. The “intangible cultural heritage” means the practices, representations, expressions, knowledge, skills – as well as the instruments, objects, artefacts and cultural spaces associated therewith – that communities, groups and, in some cases, individuals recognize as part of their cultural heritage. This intangible cultural heritage, transmitted from generation to generation, is constantly recreated by communities and groups in response to their environment, their interaction with nature and their history, and provides them with a sense of identity and continuity, thus promoting respect for cultural diversity and human creativity. For the purposes of this Convention, consideration will be given solely to such intangible cultural heritage as is compatible with existing international human rights instruments, as well as with the requirements of mutual respect among communities, groups and individuals, and of sustainable development.

2. The “intangible cultural heritage”, as defined in paragraph 1 above, is manifested inter alia in the following domains:

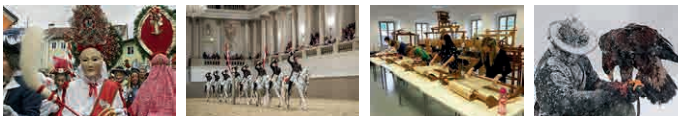
- (a) oral traditions and expressions, including language as a vehicle of the intangible cultural heritage;
- (b) performing arts;
- (c) social practices, rituals and festive events;
- (d) knowledge and practices concerning nature and the universe;
- (e) traditional craftsmanship.

<http://www.unesco.org/culture/ich/en/home>

2003 beschloss die UNESCO das „Immaterielle Welterbe“ beschlossen: mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Träger des immateriellen Kulturerbes: darstellende Künste wie Musik, Tanz und Theater / gesellschaftliche Bräuche, soziale Praktiken, Rituale und Feste / Wissen und Praktiken im Umgang mit der Natur und dem Universum / das Fachwissen über traditionelle Handwerkstechniken.

UNESCO Immaterielles Welterbe Österreich

- 2012 - Schemenlaufen, Imster Fasnacht
- 2015 - Spanische Hofreitschule und die klassische Reitkunst
- 2016 - Regionale Zentren für die Erhaltung einheimischer Handwerkskunst
- Falknerei (zusammen mit vielen anderen Ländern)
- 2018 - Blaudruck (zusammen mit anderen Ländern)
- Umgang mit der Lawinengefahr (zusammen mit CH)



Das Immaterielle Welterbe Österreichs. Schemenlaufen Imster Fasnacht (2012), - Regionale Zentren für die Erhaltung einheimischer Handwerkskunst - Falknerei (zusammen mit vielen anderen Ländern, 2016), Blaudruck (zusammen mit anderen Ländern), Umgang mit der Lawinengefahr (zusammen mit CH), beide 2018



Herausforderung Öffentlichkeitsarbeit: Denkmalvermittlung beginnt am besten bereits in der Schule.

Argentinien / Uruguay Tango 2009

Immaterielles Welterbe Intangible Cultural Heritage

bis 2018	508
2013 neu:	61
2014 neu:	52
2015 neu:	23
2016 neu:	42
2017 neu:	42
2018 neu:	39
2019 pendent:	111
total dereinst	619

Anzahl der Immateriellen Kulturgüter gemäß UNESCO-Konvention, Stand Januar 2018; z.B. Tango (Argentinien/Uruguay, 2009).

Aktuelle Herausforderungen der Denkmalpflege

- Denkmalvermittlung / Öffentlichkeitsarbeit / Partizipation
- Energetische Ertüchtigung (Nachhaltigkeit, Schonung der Ressourcen)
- Nachkriegsmoderne und jüngere Zeit (Bestandsaufnahme, Bewertung, Umgang)



Der Europäische Tag des Denkmals dient auch der Vermittlung; 2017 und 2018 beteiligte sich auch ein Wahlseminar der Abt. Denkmalpflege an der Veranstaltung.

Im Bild: die Praterateliers des Bundes in Wien.

Energetische Ertüchtigung Nicht an jedem Ort ist Energieproduktion angemessen



Kirche in Laase,
Mecklenburg-Vorpommern, 13./14. Jh.



Kirche in Zernin,
Mecklenburg-Vorpommern, 13./14. Jh.

Herausforderung Energie: In Zeiten der Schonung von Ressourcen spielt das Sparen von Energie und die Erzeugung von erneuerbarer Energie eine wichtige Rolle. Nicht jeder Ort eignet sich gleichermaßen dazu ... Photovoltaik-Anlage auf einem Kirchendach.



Problematische Aussendämmung an historischen Bauten



Herausforderung Energie: Inakzeptable Außendämmung an einem historischen Gebäude (Objekt unbekannt); Doppelhaus, links in ursprünglichem Zustand mit Fassadengliederung und Dekor, rechts mit Außendämmung ...



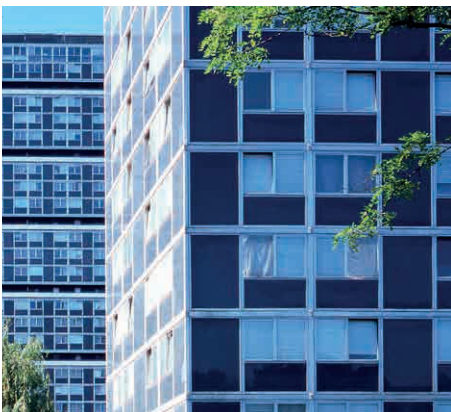
Großsiedlung Le Lignon in Genf, 1963–1971 vom Architekturbüro Addor & Julliard

Umgang mit der Nachkriegsmoderne

Herausforderung Nachkriegsmoderne: Die denkmalpflegerische Würdigung und ein entsprechend angemessener Umgang mit dem Bestand der Nachkriegsmoderne ist ein dringliches Desiderat. Beispiel Großsiedlung Le Lignon in Genf, 1963-1971 im Bau



Herausforderung Nachkriegsmoderne: Großsiedlung Le Lignon in Genf nach der Fertigstellung; 2700 Wohnungen für 10'000 Personen - unter Denkmalschutz und seit 2012 im Zuge einer denkmalgerechten Sanierung



Herausforderung Nachkriegsmoderne: Großsiedlung Le Lignon in Genf, Fassadendetails und ab 2012 erfolgte Sanierung der Wohnungen; Innendämmung, Aufdoppelung der Fenster ohne Veränderung der äußerlichen Gestalt



Herausforderung Nachkriegsmoderne: Ehemaliges Bürogebäude der Firma Hoffmann-Laroche (Architekten Georg Lippert und Roland Rohn), 1960; 2011 von Atelier Heiss Architekten unter Beachtung denkmalpflegerischer Ansprüche zum Hotel Daniel saniert und umgebaut; Vorhangfassade denkmalgeschützt